Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Jeversches Wochenblatt
# 1915

245 (19.10.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244165

Visual Library

# Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

## Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 245. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Dienstag, 19. Oktober 1915.


# Der Timoküberganг erzwungen.

## Der Glogovica erstürmt.

## Die Avalastellung erstürmt.

### Die Serben hinter die Ralja geworfen.

### Der siegreiche Vormarsch der Bulgaren.

Die Russen **über die Misse zurückgedrängt; 1005 Gefangene.** — Vor Dünaburg **444 Gefangene.** — Die Russen bei Mulczyce über den Styr geworfen.

### Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonntag, 17. Oktober 1915.*)

W.T.B. Amtlich. Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Handgranatenangriffe in Gegend Vernelles und Roclincourt waren erfolglos.

Der Westhang des Hartmannsweilerkopfes ist planmäßig und ohne vom Feinde gestört zu werden, heute nacht von uns wieder geräumt, nachdem die feindlichen Gräben gründlich zerstört sind.

Bei Souchez, nordwestlich von Souain brachte Leutnant Boelke im Luftkampf ein französisches Kampfflugzeug, damit in kurzer Zeit das fünfte feindliche Flugzeug, zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Oestlich von Mitau warfen unsere Truppen dee Gegner aus seinen Stellungen.

Nördlich und nordöstlich von Gr.-Eckau wurden die Russen über die Misse zurückgedrängt. Sie ließen 5 Offiziere und 1000 Mann als Gefangene in unserer Hand.

Vor Dünaburg wurden starke russische Angriffe abgeschlagen. Die Russen verloren dabei 4 Offiziere und 440 Mann an Gefangenen.

Ebenso wurden südlich von Smorgon russische Vorstöße, zum Teil in Nahkämpfen, überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Russen sind auch bei Mulczyce über den Styr geworfen. Angriffsversuche derselben am Kormin scheiterten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Bahn Belgrad—Palanka wurde der Petrovgrob und der das Gebiet beherrschende Avalaberg, sowie der Vk. Kamen und die Höhen südlich von Ripotek (an der Donau) genommen; das Höhengelände südlich von Belgrad ist damit in unserer Hand.

Die Armee des Generals von Gallwitz warf den Feind von der Podunavlje hinter die Ralja (südwestlich von Semendria) und von den Höhen bei Sapina und Makci.

Die Armee des bulgarischen Generals Bojadjeff erzwang sich den Uebergang über den unteren Timok und stürmte den 1198 Mtr. hohen Glogovica-Berg (östlich Knjacevac), wobei 8 Geschütze erbeutet und 200 Gefangene gemacht wurden.

Auch in Richtung Pirot drangen bulgarische Truppen weiter vor.

Die Heeresgruppe Mackensen erbeutete bisher 68 serbische Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

*) Eingang der Meldung: 9,50 Uhr abends.

## Vor dem Sturm auf den Avala.

### Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 16. Oktober.

Wien, 16. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der Verbündeten schreiten vorwärts.

Die im Raume von Belgrad vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen kamen in der Verfolgung des Gegners auf Sturmdistanz an die Avalabefestigungen heran und entrissen den Serben die stark verschanzten Stellungen auf den Höhen südlich Vinca. Eine unserer Divisionen las auf dem Gefechtsfelde 300 tote und schwerverwundete Serben auf.

Bulgarische Streitkräfte erkämpften sich zwischen Negotin und Strumica an vielen Stellen den Uebergang über die Grenzgebirge. Die Ostwerke von Zajecar sind genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

## Der Sturm auf den Avala. — Der Uebergang der Bulgaren über den Timok.

### Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 17. Oktober.

Wien, 17. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Nord und West die serbische Stellung auf dem Avala-Berg gestürmt. Die beiderseits der Straße Belgrad-Grocka vordringenden k. und k. Truppen entrissen dem Feinde die Höhen Velky-Kamien und Pasuljiste.

Südwestlich von Semendria und südöstlich von Pozarevac wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich geworfen.

Die Bulgaren übersetzten abwärts von Zajecar den Timok und erstürmten die östlich von Knjazevac aufragende Höhe Glogovica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und acht Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

### Der Brennpunkt der Ereignisse.

**Wien,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B. Aus dem Kriegspressequartier: **Die Kriegsberichterstatter** des Kriegspressequartiers **haben sich** unter Führung des stellvertretenden Kommandanten Obersten im Generalstabe Grafen Beckrgikowsky **an die Südfront begeben.**

### Der bulgarische Vormarsch auf Pirot.

**Mehrere Vorstellungen gestürmt.**

**Sofia,** 16. Oktober. Nach Meldungen von der Front **nähert sich der bulgarische Angriff im Süden der Festung Pirot. Mehrere Vorstellungen sind von den Bulgaren bereits mit stürmender Hand erobert worden. Ueberraschend schnell ist der bulgarische Vormarsch gegen die serbischen Timokstellungen gelungen.** An mehreren Stellen haben bereits erfolgverzeichnende Angriffe gegen die von den Serben besetzten Brückenköpfe begonnen. **Bulgarische Flugzeuge überflogen zu wiederholten Malen Zajezar und schleuderten mit gutem Erfolg Bomben.** Unweit Negotin wurde von einem bulgarischen Flieger ein serbisches Munotionsdepot durch Brandbomben zur Explosion gebracht.

### Gjewgjeli und Doiran von den Serben geräumt?

**Athen,** 17. Oktober. Gjewgjeli und Doiran sind von den Serben aus Furcht vor einer Einschließung durch die Bulgaren **geräumt worden.**

### Die Bahnlinie Prahowo-Nisch unterbrochen.

**London,** 16. Oktober. Nach einer Reutermeldung berichtet die „Times" aus Athen: **Die Eisenbahnverbindung Prahowo-Nisch wurde in einer Ausdehnung von 56 Meilen abgeschnitten.** In Saloniki kommen serbische Flüchtlinge an.

### Serbische Flüchtlinge.

**Athen,** 16. Oktober. Griechisch-Mazedonien ist **mit Flüchtlingen aus Serbisch-Mazedonien überschwemmt.** Ihr Zustand ist beklagenswert. Die überlasteten Behörden können nichts für sie tun.

## Das Vordringen der Verbündeten.

### Der schwierige Donauübergang.

**Berlin,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Ein Bericht des „Tagebl." schildert **die Schwierigkeiten des Donauübergangs,** die vor allem in der bedeutenden Breite bestehen. Zudem herrschte in den letzten Wochen ein Orkan, der zwei Meter hohe Wellen hervorrief.

### Das strategische Ziel.

**Paris,** 16. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Temps" drahtet aus Nisch, daß **die Oesterreicher und Deutschen im Marowatale mit außerordentlich großen Streitkräften angreifen, augenscheinlich um ihre Vereinigung mit den Bulgaren im Timoktale zu vollziehen.** An dieser Stelle seien die Serben stark gefährdet, es sei zu befürchten, daß die serbische Armee, die bei Pojarewac kämpft, **in zwei Teile geteilt und daß der rechte serbische Flügel an die rumänische Grenze zurückgeworfen werde.** Man verlange in Serbien stürmisch Hilfe, da die Ueberzeugung herrsche, daß bei einem rechtzeitigen Eintreffen von Verstärkung die österreichisch-deutsche Armee vernichtet werden könne.

## Serbiens verzweifelte Gegenwehr.

### Serbische Gegenmaßnahmen.

**Konstantinopel,** 16. Oktober. „Tanin" erfährt aus Saloniki: Der serbische Generalstab **konzentriert alle Kräfte auf die Befestigung der Linie Zajecar-Prahovo, wodurch die Vereinigung der deutschen und bulgarischen Armeen verhindert werden soll.** General d'Amade leitet die Befestigungsarbeiten. Der serbische Generalstab, der nach Nisch übersiedelte, besteht größtenteils aus französischen Offizieren. Der Hof wird nach Kruzhevac oder Branjaka Banja übersiedeln. Zur Sicherung gegen einen eventuellen mazedonischen Aufstand wurde **die Eisenbahnlinie nach Gewgheli durch Drahtverhaue geschützt.** In Saloniki errichteten die Alliierten eine Funkenstation. Der griechische Hafenkapitän protestierte dagegen vergeblich.

### Nutzloser Widerstand.

**Frankfurt a. M.,** 16. Oktober. Nach Berichten, die der „Frankf. Ztg." zufolge in Sofia eingetroffen sind, versuchen die Serben sowohl südlich von Belgrad wie in der Matschwa durch erbitterten Widerstand das Vorrücken der Armeen der Verbündeten aufzuhalten, **diese gewinnen jedoch, wenn auch langsam, unaufhaltsam Raum. Die Serben haben bisher überaus große Verluste erlitten.**

### Die Uebermacht der Angreifer.

**Paris,** 16. Oktober. Der Nischer Sonderberichterstatter des „Journal" drahtet am 11. Oktober, **die Lage auf der serbischen Front werde täglich kritischer.** Die Deutschen und Oesterreicher hätten **ungeheure Artilleriemassen** an die Front geschafft und erhielten **Verstärkungen über Verstärkungen.** Ohne fremde Hilfe könne die serbische Armee nicht viel tun.

Landesbibliothek Oldenburg

### Die säumige Vierverbandshilfe.

**Lyon,** 16. Oktober. Die hiesigen Blätter melden aus Nisch, man vertritt hier die Ansicht, daß, wenn man in Frankreich und England unter dem Vorwande, die Umstände des Eingreifens zu regeln, **noch Zeit verliere, dieser Fehler ein Unglück herbeiführen würde.** Wenn man Serbien weiterhin sich selbst überließe und den Mittelmächten gestatte, Serbien niederzuringen, sei nachher die zehnfache Anstrengung nötig, die Fehler wieder gut zu machen. Man brauche 300 000 Mann. Nisch, welches noch vor fünf Tagen voll großer Freude gewesen sei, biete heute **ein Bild großer Niedergeschlagenheit.**

## Die Truppenlandungen in Saloniki.

### Neue Landungstruppen.

**Athen,** 16. Oktober. (Verspätet eingetroffen.) Der Privatkorrespondent von W.T.B. meldet: Ich erfahre aus besonderer Quelle, daß **in Marseille Vorbereitungen getroffen werden sollen, um etwa zwei Armeekorps in der Stärke von 75 000 Mann für Saloniki zu verladen.** Einige Transporte mit etwa 10 000 sollen bereits unterwegs sein. In der letzten Woche wurden 4000 Mann Ententetruppen in Saloniki gelandet. **Die Gesamtstärke der in Saloniki aufgestellten Armee der Entente erreicht jetzt 20 000 Mann.** Der Beschluß der Regierung, die Neutralität zu bewahren, wird hier überall mit Genugtuung begrüßt.

### Weitere Landungen.

**Wien,** 17. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Der „Südslavischen Korrespondenz" zufolge sind am Donnerstag und Freitag **weitere Truppentransportschiffe in den Hafen von Saloniki eingelaufen.** Im Hafen wurde **die französische Flagge gehißt. (!!)** Kleine Truppenkontingente sind bereits **in Richtung Gewghli abtransportiert.**

**Paris,** 16. Oktober. Nach dem „Matin" werden seit dem 13. Oktober in Saloniki **englische Truppen in großer Zahl gelandet.**

### Der Abtransport der Landungstruppen.

**Athen,** 16. Oktober. Der serbische Verkehrsminister ist in Saloniki eingetroffen, um mit dem Generalstabe der Alliierten **die Frage des Transports der englischen und französischen Truppen** zu regeln.

**Athen,** 16. Oktober. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge haben die alliierten Streitkräfte **heute Saloniki verlassen, um sich zur serbischen Front** an die serbisch-bulgarische Grenze **zu begeben.**

### Die Blockade der bulgarischen Küste.

**London,** 17. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Kommandant der verbündeten Flotten im östlichen Mittelmeere teilt mit, daß **die Blockade der bulgarischen Küste** an der Aegäis am 16. Oktober 6 Uhr früh **begonnen** hat. Den neutralen Schiffen wird 48 Stunden Zeit gelassen, um aus der Blockadezone wegzufahren.

### Die Insel Melos besetzt.

**Budapest,** 17. Oktober. Aus Athen meldet „Az Est", daß **die Franzosen und Engländer die Insel Melos** im Aegäischen Meer **besetzt haben.**

## Die Haltung Rumäniens.

### Peter Carp beim König.

**Bukarest,** 17. Oktober. **Der König empfing Peter Carp.** Vorher konferierte Carp mit dem bekannten konservativen Politiker Konstantin Stere. Da beide bekanntlich **bewährte Freunde der Zentralmächte** sind, wird die Audienz von der Bukarester Presse lebhaft kommentiert.

### Weitere Mobilisierungen.

**Bukarest,** 17. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Eine königliche Verordnung **beruft den Jahrgang 1916 für den 29. Oktober ein.** Die Jahrgänge, deren aktive Dienstzeit am 14. November enden würde, **werden bis auf weiteres unter den Fahnen behalten werden.**

## Griechenlands Haltung.

### Abwartende Neutralität.

**London,** 16. Oktober. Eine „Times"-Meldung aus Athen bestätigt, daß Zaimis auf das Ersuchen des bulgarischen Gesandten um eine Aeußerung über die Haltung Griechenlands erklärt habe, **daß Griechenland neutral bleiben werde.**

## Bulgarien und die Entente.

### Auch Frankreich erklärt Bulgarien den Krieg.

**Paris, 17. Oktober. Die Agence Havas meldet: Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober, 6 Uhr morgens, ab durch das Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.**

### Madjaroff verabschiedet.

**Sofia,** 16. Oktober. (Bulgarische Telegr.-Agentur.) Der ehemalige bulgarische Gesandte in Petersburg, Madjaroff, ist infolge der in den russischen Blättern erschienenen Erklärung **seiner Stellung verlustig erklärt worden.**

### Ein bulgarischer Protest gegen die serbische Gebietsverletzung.

**Sofia,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) (Verspätet eingetroffen.) Wie die bulgarische Telegraphenagentur erfährt, wird die Regierung **bei den Gesandtschaften der neutralen Staaten gegen die Verletzung bulgarischen Gebiets durch serbische Truppen Einspruch erheben.**

### Der neue deutsche Marineattachee.

**Sofia,** 17. Oktober. Der neuernannte Marineattachee Korvettenkapitän von Arnim ist hier eingetroffen.

---

## Eine unangenehme Aufgabe.

### Rußland lehnt auch ab.

**Petersburg,** 16. Oktober. Die Petersburger Telegraphenagentur **dementiert die Nachricht, daß Rußland die Absicht habe, die rumänische Neutralität zu verletzen,** um Bulgarien anzugreifen.

**Kopenhagen,** 16. Oktober. „Rjetsch" schreibt, **Rußland habe keine Armee für den Balkan bereitstehen.** Rußlands einziges Ziel sei jetzt, sein eigenes Land vom Feinde zu säubern. Damit wirke Rußland auch wieder bedeutsamerweise für seine Verbündeten.

### Die Drückeberger.

**London,** 17. Oktober. Der französische Senator Josef Reinach spricht in der „Morning Post" die Ansicht aus, daß **das britische Heer mehr Truppen nach der neuen Front senden könne als Frankreich,** da die Tiefe der britischen Front in Frankreich und Flandern größer sei als ihre Breite, und die Fronttiefe daher ohne Schwierigkeiten vermindert werden könnte.

### Aufforderung zum Tanz.

**Berlin,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Köln. Ztg." wird von den Westmächten, besonders England, **dringend die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan verlangt, um das Ausbleiben der griechischen Hilfe wettzumachen,** doch sei Cadornas Zustimmung nach wie vor nicht zu erhoffen.

### Balkanschnupfen.

**Rom,** 17. Oktober. Mailänder Blätter erfahren aus Rom, daß der für Sonnabend angesetzte Ministerrat auf Sonntag verschoben wurde, **weil Salandra infolge einer Erkältung,** die er sich angeblich bei seiner Frontreise zugezogen hat, **das Zimmer hüten muß.** Wie „Secolo" schreibt, beabsichtigte er ursprünglich, den für Sonnabend geplanten Ministerrat doch abzuhalten, sah aber davon ab, als er benachrichtigt wurde, daß **einige andere Minister ebenfalls leicht indisponiert** seien.

---

# Vor den Dardanellen.

### Erfolgreiche Minensprengung.

**Konstantinopel, 17. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit:**

**An der Dardanellenfront örtliche Feuergefechte. Sonst nichts von Bedeutung.**

**Bei Sed ul Bahr zerstörte eine Mine, die wir in der Gegend des Kerevizdere zur Explosion brachten, unter Mitwirkung unserer Artillerie ein feindliches Blockhaus.**

### Die englischen Verluste.

**Paris,** 16. Oktober. Der „Newyork Herald" erfährt aus London: Unterstaatssekretär Tennant hat im Unterhause erklärt, daß von den Verlusten an den Dardanellen bis zum 9. Oktober von **96 899 Mann 1185 Offiziere und 17 772 Soldaten tot, 2632 Offiziere und 66 220 Soldaten verwundet und 383 Offiziere und 8707 Mann vermißt sind.**

---

## Die Kämpfe im Kaukasus.

### Eine russische Schlappe bei Ketek.

**Konstantinopel, 16. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit:**

**An der Kaukasusfront warfen wir die Russen, die einen Ueberraschungsangriff auf unsere Stellung versuchten, in der Gegend westlich von Ketek zurück und fügten ihnen schwere Verluste zu.**

---

# Der Krieg mit Italien.

## Ein italienischer Angriff südlich Riva abgeschlagen. — Artilleriekämpfe.

### Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 16. Oktober.

**Wien, 16. Oktober. Amtlich wird verlautbart:**

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

**In Tirol wurde auf den Nordhängen des Atissimo (südlich Riva) ein Angriff der Italiener zurückgeschlagen. In den Dolomiten hielt die feindliche Artillerie gestern den Raum von Corte und den Monte Piano unter lebhaftem Feuer.**

**An der küstenländischen Front wurden einzelne Abschnitte des Plateaus von Doberdo von italienischer schwerer Artillerie beschossen. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

## Eine neue italienische Niederlage auf dem Doberdoplateau.

### Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 17. Oktober.

**Wien, 17. Oktober. Amtlich wird verlautbart:**

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

**Nach kräftiger Artillerievorbereitung setzten die Italiener gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von Doberdo mehrere Infanterieangriffe an, die alle an unseren Hindernissen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seine früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden erneuerter Angriff wurde schon durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. Am Abend und während der Nacht versuchte die feindliche Infanterie noch weitere Vorstöße, die wie alle früheren scheiterten. Die angreifenden Truppen werden auf drei bis vier Infanterie-Regimenter geschätzt.**

**Weiter nördlich am Görzer und Tolmeiner Brückenkopf standen unsere Stellungen tagsüber unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verschoß gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes Gasbomben.**

**In Kärnten und Tirol stellenweise heftiges Geschützfeuer. Keine Ereignisse.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

---

# Von der Ostfront.

## Die Russen am unteren Styr geworfen.

### Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 16. Oktober.

**Wien, 16. Oktober. Amtlich wird verlautbart:**

**Russischer Kriegsschauplatz.**

**Die im Gebiete des unteren Styr kämpfenden k. u. k. Truppen haben den Feind 20 Kilometer nördlich von Rafalowka neuerlich aus mehreren stark verteidigten Stellungen geworfen und einen Gegenangriff abgeschlagen.**

**Sonst im Nordosten nichts Neues.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

## Die Kämpfe am Kormin.

### Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 17. Oktober.

**Wien, 17. Oktober. Amtlich wird verlautbart:**

**Russischer Kriegsschauplatz.**

**Am Kormynbach wurden starke russische Angriffe abgeschlagen.**

**Sonst im Nordosten nichts Neues.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

---

# Von der Westfront.

## Das feindliche Aufgebot in der Champagneschlacht.

## 93 englische und französische Divisionen und die belgische Armee.

## 5000 Geschütze.

**(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier.**

**Welche Erwartung unsere Feinde im Westen auf ihre letzte Unternehmung gesetzt und welche Kräfte sie dafür aufgewendet hatten, ergibt, abgesehen von dem schon veröffentlichten Befehl des Generals Joffre vom 14. September der folgende weitere Befehl, der am 13. Oktober bei einem gefallenen französischen Stabsoffizier gefunden wurde:**

**Großes Hauptquartier der Ostarmee;**
**Generalstab III. Büro Nr. 12 975.**

**Großes Hauptquartier den 21. September 15.**

**Geheim!**

**Weisung für die nördliche und mittlere Heeresgruppe:**

**Allen Regimentern ist vor dem Angriff die ungeheure Kraft des Stoßes, den die französische**

Landesbibliothek Oldenburg

nd englische Armee führen werden, etwa in folgender Weise klar zu machen:

Für die Operationen sind bestimmt: 35 Divisionen unter General de Castelnau, 18 Divisionen unter General Foch, 13 englische Divisionen und 15 Kavallerie-Divisionen (darunter 5 englische). Außerdem stehen zum Angriff bereit: 2 Infanterie-Divisionen und die belgische Armee.

¾ der französischen Streitkräfte nehmen somit an der allgemeinen Schlacht teil. Sie werden unterstützt durch 2000 schwere und 3000 Feldgeschütze, deren Munitionsausrüstung bei weitem diejenige vom Beginn des Krieges übersteigt. Alle Vorbereitungen für einen sicheren Erfolg sind gegeben. Vor allem, wenn man sich erinnert, daß bei unsern letzten Angriffen in der Gegend von Arras nur 15 Divisionen, 200 schwere Geschütze beteiligt waren.

Unterschrift: gezeichnet J. Joffre.

Oberste Heeresleitung.

### Der Hügel 70.

**London,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Daily News" ist mit der amtlichen Erklärung des Berichts von French über die **Eroberung des Hügels 70** unzufrieden. Das Blatt betont, daß ein besonderer Tagesbefehl Frenchs am 30. September **bestimmt die Eroberung des Hügels selbst erwähnte** und beschrieb; seitdem sagen die militärischen Behörden nichts, um den Eindruck einer tatsächlichen Eroberung des Hügels richtig zu stellen. — Der Hügel ist bekanntlich fest in deutschem Besitz. D. Schriftltg.

### Englische Verluste.

**London,** 16. Oktober. Die letzte Verlustliste zählt **165 Offiziere und 2859 Mann.**

**London,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die neueste Verlustliste nennt **107 Offiziere und 2321 Mann.**

## Der 25. Zeppelinangriff gegen London.

### Die Zeppelin-Opfer.

**London,** 16. Oktober. Nach einer Aufstellung der „Times" sind durch die bisherigen Angriffe deutscher Zeppeline in England **167 Personen getötet und 384 verwundet, insgesamt also 551 Personen getroffen worden.** Hiervon entfallen allein auf den letzten Angriff 170.

### Der tödliche Zeppelinschrecken.

**London,** 17. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Bei der gestrigen Leichenschau über 21 Opfer des Zeppelinangriffes vom Mittwoch wurde festgestellt, **daß acht am ausgestandenen Schreck gestorben** waren. Die anderen waren getötet oder verwundet worden.

### Die verhaßten Zeppeline.

**London,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Globe" meint, jeder Streifzug der Zeppeline auf eine britische Stadt **müßte durch den Besuch britischer Flugzeuge über zwei deutsche Städte erwidert werden.** — „Daily Mail" schreibt, **man dürfte die Luftschiffe gar nicht nach London kommen lassen** und müßte sie vorher auf See angreifen. — Nichts einfacher als das!

### Eine Protestversammlung.

**London,** 16. Oktober. In der City fand gestern eine stark besuchte Versammlung statt. Sie nahm einen Entschluß an, in der die Regierung dringend aufgefordert wird, eine entschiedene Politik zu treiben und **Vergeltungsmaßregeln gegen die Zeppelinangriffe** zu treffen.

# Vom Unterseebootkrieg.

## Die Schandtat der „Barralong".

### Eine amtliche Untersuchung eingeleitet.

**Berlin,** 17. Oktober. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: **Maßnahmen zur Aufklärung** betreffend die Nachricht von der **Ermordung einer deutschen Tauchbootbesatzung:** Die von der amerikanischen Zeitung „World" verbreitete Nachricht über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Tauchbootes durch englische Streitkräfte hat der kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, **sofort die geeigneten Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen.** Die Regierung behält sich vor, die danach notwendigen Schritte zu tun.

### Aufgebrachte deutsche Fischdampfer.

**London,** 17. Oktober. Meldung des Reuterschen Büros. Am 8. Oktober wurden **acht deutsche Fischerfahrzeuge nach Grimsby aufgebracht,** am 9. Oktober **dreizehn.** Sie alle waren eifrig mit Fischen beschäftigt. **Von Minenlegen war keine Rede.** Dreizehn hatten Fischladungen an Bord, die in Grimsby verkauft wurden. Die Besatzungen wurden interniert.

### Ein aufgebrachter norwegischer Dampfer.

**Helsingborg,** 16. Oktober. Auf der Reede ging gestern mittag **ein großer deutscher Torpedobootsjäger vor Anker,** um einen schwedischen Lotsen auszuschiffen. Dieser war an Bord eines norwegischen Dampfers geholt worden, der im Kattegat von den Deutschen beschlagnahmt worden war. Es handelt sich um den **norwegischen Dampfer „Exr", der in Göteborg 1500 Ballen Baumwolle ausgeladen hatte** und dann nach Kopenhagen bestimmt war.

### Ein Minenopfer.

**Amsterdam,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Handelsblad" meldet aus Hoek van Holland: Der **Fischlogger „Sch. 181" ist auf eine Mine gelaufen und gesunken.** 9 Personen sind gerettet.

# Die deutschen U-Boote im Mittelmeer.

## Die „Transsylvania" versenkt.

### Wieder ein englischer 14 000-Tonnendampfer verloren.

**Amsterdam,** 17. Oktober. (Aus amerikanischen Blättern.) Nach einer in Newyork eingetroffenen Privatnachricht war **der große britische Transportdampfer, der bei Kreta torpediert wurde, der Cunarddampfer „Transsylvania" (14 000 Reg.-To.).**

### Ein italienischer Transportdampfer torpediert.

**Konstantinopel, 16. Oktober. Auf der Fahrt nach Mudros ist ein italienischer Transportdampfer mit 3000 Mann torpediert worden.**

## Neue U-Boots-Opfer.

### Wieder eine lange Verlustliste.

**Athen,** 17. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) In den letzten Tagen sind folgende Schiffe durch **deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt worden:**

**1. englischer Tankdampfer „H. C. Henry" (4219 To.), mit Teeröl nach Lemnos bestimmt; *) 2. englischer Dampfer „Hayden" (4000 To.); *) 3. italienischer Dampfer „Cyrene" (3236 To.); *) 4. englischer Dampfer „Sailor Prince" (3144 Tonnen); *) 5. englischer Dampfer „Halyzenes" (5093 To.); *) 6. englischer Dampfer „Thorpwood" (3184 To.); 7. englischer Dampfer „Apollo" (3774 Tonnen).**

Der Gedanke ist nicht von der Hand zu weisen, daß die starken Dampferverluste der Verbündeten während der letzten Woche die eigentliche Ursache der gemeldeten **Stockungen der Truppenlandungen in Saloniki sind.**

*) Bereits, zum Teil ohne nähere Ortsanoabe, als versenkt gemeldet. D. Schriftltg.

### Wieder drei Truppentransportdampfer vermißt.

**Basel,** 16. Oktober. Schweizerischen Blättern wird aus Lyon gemeldet, daß **drei aus Marseille** nach dem Orient **ausgelaufene Truppentranspordampfer seit acht Tagen überfällig** sind.

### Ein ägyptischer Dampfer von einem deutschen U.-Boot angehalten.

**Chiasso,** 16. Oktober. „Secolo" meldet aus Athen: Der **ägyptische Dampfer „Borollos"** ist auf der Fahrt vom Piräus nach Alexandrien **von einem deutschen U.-Boot beschossen worden. Es entstand eine Panik und 23 Personen ertranken.** An Bord des „Borollos" befand sich auch Prinz Mahmud Hamdin, der Bruder des gegenwärtigen Sultans von Aegypten, **der den Kapitän des U.-Boots ersuchte, das Schiff freizugeben, damit das Leben der 220 Passagiere geschont würde.** Nach Untersuchung der Schiffspapiere und nachdem es eine Menge Benzin von dem Dampfer requiriert hatte, befahl der Kapitän des U.-Boots die Weiterfahrt.

## Die englischen U-Boote in der Ostsee.

### Englische und russische Minen.

**Stockholm,** 16. Oktober. Der Korrespondent von „Stockholms Dagblad" in Trelleborg meldet: Als der Dampfer „Aeolus" auf seiner gewöhnlichen Post- und Passagiertour Donnerstagvormittag ungefähr 1¾ Stunden von Trelleborg entfernt war, **sichtete er eine treibende Mine.** Der Dampfer nahm sie ins Schlepptau. Aber nach einiger Zeit sank die Mine. Eine Stunde später **traf „Aeolus" eine weitere Mine,** die er gleichfalls ins Schlepptau nahm und bis zur Küste Rügens bugsierte. „Aeolus" verständigte ein deutsches Kriegsschiff, **das die Mine zur Explosion brachte.** Die angetroffenen Minen waren nicht deutschen Ursprungs.

### Englische Hoffnungen.

**London,** 16. Oktober. Der Flottensachverständige der „Times" glaubt, daß die Erfolge der britischen Unterseeboote in der Ostsee die Möglichkeit eröffnet, daß **England eine Blockade an der Ostsee und am Marmarameer ankündigt,** die allen Anforderungen des Völkerrechts genügen und effektiv sein würde.

### Englische U.-Bootszerstörer.

**London,** 16. Oktober. Der Flotten-Mitarbeiter der „Daily News" berichtet, die britische Flotte **verfüge jetzt über neue Minenschiffe und Unterseebootszerstörer;** letztere seien auf Grund der bisherigen Erfahrungen gebaut worden, besäßen eine außerordentliche Geschwindigkeit und seien imstande, sehr scharfe Wendungen auszuführen.

# Neueste Nachrichten.

### Ein bulgarischer Angriff bei Walandowo.

**Lyon,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Republicain" meldet aus Athen: Nach Berichten aus Nisch **griffen 40 000 Bulgaren mit starker Artillerie bei Walandowo an.** Der Kampf dauert an.

### Serbischer Franktireurkrieg.

**Berlin,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach dem „Lokalanzeiger" nehmen die Operationen der Verbündeten in Serbien **einen günstigen Verlauf.** Nach äußerst geschicktem Donauübergang fiel uns die befestigte Stadt Posserovacz, **ein wichtiger Straßenbahnknotenpunkt, kampflos in die Hände.** — Bei heftigen Kämpfen auf der ganzen Front erlitten die Serben durch unsere Artillerie schwere Verluste. **Der Berg Branowo wurde von märkischen Truppen gestürmt. Stellenweise griff die Zivilbevölkerung, selbst Frauen und Kinder, in den Kampf ein.** Die verbündeten Armeen dringen auf vier Abschnitten gleichzeitig in das Herz Serbiens vor.

### Eine bulgarische Sympathiekundgebung in Wien.

**Wien,** 16. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Als ein Zug bulgarischer Manifestanten vor der deutschen Botschaft anlangte, erschien der Botschafter Graf Tschirschky und gab in einer Ansprache seiner **Zuversicht auf die Erringung weiterer Siege** Ausdruck. Er schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Joseph und die ihm verbündeten Monarchen, in das die Menge begeistert einstimmt. (Aus letzter Nummer wiederholt.)

# Aufruf

des

## Vaterländischen Frauenvereins

an

## Deutschlands Frauen

zur

## Kaiseringeburtstagsspende

**22. Oktober 1915.**

Frauen und Mädchen, Mütter und Bräute!
Zu unsrer Kaiserin ziehn wir heute,
Zu unserm hohen Geburtstagskind,
Mit einem fröhlichen Angebind —:
Im Kriegsjahr statt Rosen
Aepfel, Birnen und Aprikosen!
Was gereift an Halden und Rainen,
In den großen Gärten und in den kleinen,
Was Baum und Strauch zu bringen vermocht,
Was wir mit Liebe eingekocht,
Daß uns selber das Herz gelacht,
Das sei unsrer Kaiserin dargebracht,
Daß sie's dem Heere im Felde sende,
Daß sie's den Wunden und Flüchtigen spende.
Solche Gabe wird ihr gefallen!
Sie bangt und jubelt ja mit uns allen.
Hat ja Millionen Jungen im Feld,
In ihrem Herzen zittert die Welt.
Sie soll unsre liebenden Seelen spüren!

Drum heraus aus Toren und Türen!
Herbei mit den Kirschen, den schwarzen, den hellen,
Den Königinpflaumen, den Schattenmorellen,
Den Heidelbeeren, den Preißelbeeren,
Den Büchsen und Töpfen, den leichten, den schweren,
Den großen Kruken mit Pflaumenmus,
Das den Jungens schmeckt wie bei Muttern to Hus!
Herbei aus Dörfern, aus Schlössern, aus Kathen!
Wir können keiner Schwester entraten!
Aus der Großstadt und aus dem kleinsten Nest,
Alle aus Norden, Süd, Ost und West!
Es kommt drauf an, daß nicht eine fehle.
Wir brauchen die ganze Frauenseele.
Unsre Gabe soll sich häufen und türmen,
Als wollten wir auch eine Festung erstürmen,
Soll sich legen als reifer Früchtekranz
Um alle Not unsres Vaterlands!

Alle für Alle! Das ist ihr Sinn.
Liebe Frau Kaiserin, nimm sie hin.
Die Ernte war ja so wunderbar
In diesem eisernen Gnadenjahr!

Frida Schanz.

# Büchermarkt.

* **Emanuel Geibel.** Sein Leben und eine Auswahl aus seinen vaterländischen und religiösen Gedichten. — (Volksschriften zum großen Krieg Nr. 56/57.) Berlin W. 35, Verlag des Evangelischen Bundes. 40 S. 20 ₰. — Der Dichter, dessen 100. Geburtstag unser Volk am 17. Oktober feierte, ist uns durch die Ereignisse der Gegenwart wieder besonders nahe gerückt. Als Prophet deutschen Wesens verdient er es in der Tat besonders, von dem Geschlecht unserer Tage gehört zu werden. So wird die kleine Schrift, die sich namentlich auch zur Verteilung an höheren Schulen und an unsere Soldaten eignet, vielen willkommen sein.

Landesbibliothek Oldenburg

Große Neuheiten in elektrischen

## Kriegs-Taschenlampen

soeben eingetroffen,

## „Tarnkapp"-Lampe,

**feldgrau,**

mit Abblendung und drehbarem Scheinwerfer, unentbehrlich für alle Truppengattungen.

**Eduard F. C. Duden.**

---

Empfehle von Freitagmorgen an

**prima frisches**

## Rindfleisch.

Bestellungen erbitte möglichst vorher.

**Julius Levy.**
Jever, Schlosserstraße.

---

**Feinste Tafelbutter, Speisefett, ff. Marmelade, Kunsthonig, Kriegsmehl, Graupenmehl, Backmehl, Kartoffelmehl, Gerstenflocken, Nudeln in 5 Sorten, Maispuder. Käse in großer Auswahl billigst.**

**H. W. Hinrichs.**

---

## Junkerkartoffeln.

Für mich trifft Ende dieser Woche eine Ladung Junkerkartoffeln ein, worauf mir Bestellungen angenehm sind.

**Mühlenstr. J. F. Janßen.**

---

**Empf. Halberst. Würstchen in Dosen, Mettwurst in Dos., sowie hochfeine Plock- und Zervelatwurst. P. Koeniger.**

---

**Echte Kieler Bückinge treffen heute ein. P. Koeniger.**

---

**Getrocknete Klippfische. P. Koeniger.**

---

## Knaben- und Jünglings-Anzüge

solide und preiswert.

**Bruns & Remmers, Jever.**

---

## Waddewarden.

Wer etwas für das Lazarett in Jever übrig hat, als Obst, Eier, Gemüse jeder Art, wolle es in unserer Schule abliefern. Auch die kleinste Gabe wird entgegengenommen.

---

## Nachruf.

Am 17. d. Mts. starb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Kollege,

**der Lokomotivführer**

## Hans Bär.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Die Lokomotivführer der Station Jever.**

---

## Nachruf!

**Verein der Wirte für Jever und Jeverland.**

Am 15. d. Mts. verschied nach heftiger Krankheit unser Mitglied

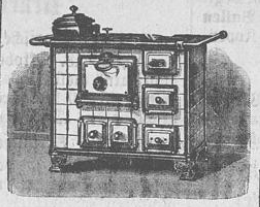
**Karl Peters in Jever.**

Er war uns ein lieb s, für den Verein strebsames Mitglied.

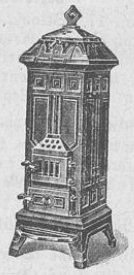
Wir werden sein Andenken besonders in Ehren halten.

Der Vorstand.

---



**Kochherde, Dauerbrand-, Irische**
sowie
**Rundöfen, Dampfwaschmaschinen „Krauss", Kesselöfen**
in emailliert u. roh,
**Ofenrohre,**
verzinkt, sowie
**Kniee**
in allen Weiten.



## H. v. Thünen.

---

## Kunsthonig, hochfeine Ware,

**in Eimern m. 10 Pfund netto Inhalt 4,00 Mk., Gläser: 2 Pfd. 1,10 Mk., Gläser: 1 Pfd. 60 Pf., Dosen 40 Pf.**

empfiehlt **J. H. Cassens, Neuestraße.**

---

Die Feuerkieke brauche ich jetzt nicht mehr, so **warm** sind die Kamelhaarschuhe von **Julius Schwabe, Jever.**

---

## Fettes Rindfleisch

**in bekannter Qualität für den Winterbedarf**

empfiehlt

**H. Bulling,**
**J. H. Oberkrohn Nachfolger.**

---

## Wolldecken

**in großer Auswahl**

**Echt Kamelhaardecken**

**Barchend-Decken**

**in weiß und farbig**

**sehr preiswert**

**bei**

*Julius Quedens,*

**Neuestr. 11.**

---

Schalotten, Rotebeete, süße Aepfel hat zu verkaufen

St. Annentor. Claaßen.

---

Frisch eingetroffen

**ff. geräucherter Aal, Schellfische und Bückinge.**

Scheidemann.

---

**Marmeladen**

1 Pfd. 50, 60 und 70 Pfg.,

**Kunsthonig**

1 Pfd. 40 Pfg.

Scheidemann.

---

Im **Oktober** und **November** erhalte ich voraussichtlich

**mehr. Ladungen**

## Union-Briketts

wovon ich fuderweise abgeben könnte.

**J. H. Cassens.**

---

Dienstag auf dem Wochenmarkt **Gründeicher prima Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Steckrüben, Wurzeln, Blumenkohl und Kohlrabi.**

---

## Stutbuchsache,

**Bezirk 35.**

## Bezirksversammlung

des 35. Bezirks findet Sonnabend den 23. Okt. nachmittags 6 Uhr in Schröders Wirtschaft in Fedderwarden statt.

Tagesordnung:

1. Wahl des Obmannes und 2 Vertrauensmänner.
2. Vorschläge für 9 Herren zur Körungskommission.
3. Verschiedenes.

G. Andreae.

---

**Trauerfalls halber ist mein Geschäft Dienstag den 19. Oktober von 1 bis 6 Uhr geschlossen.**

**Frau Marie Peters.**

---

### Todesanzeigen.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter unvergeßlicher Mann, unser guter, letzter Sohn, unser Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

**der Grenadier**

## Gerhard Meins,

29 Jahre alt, bei der 5. Kompagnie des . . . Garde-Regiments zu Fuß in Frankreich am 3. Oktober d. J. den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Seine beiden Brüder mußten vor etwa 1 Jahre ein Opfer des Krieges werden.

In tief gebeugter Trauer

Frau Talette Meins geb. Gerriets.

Sanderbusch.

J. H. Meins nebst Familie.

Jever.

J. O. Gerriets nebst Familie.

Webershäuser bei Tettens.

† † †

Ruhe sanft auf Wiederseh'n!

---

Erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter teurer Sohn und Bruder,

**der Musketier**

## Hermann Johannes Ihnken,

Oldenb. Inf.-Reg. 91
1. Komp.,

im eben vollendeten 25. Lebensjahre nach schwerer Krankheit im Lazarett zu . . . sanft entschlafen ist.

In tiefster Trauer

R. Ihnken und Frau und Geschwister.

Breddewarden,
16. Oktober 1915.

---

Bei den letzten Kämpfen in der Champagne fiel am 9. Oktober 1915 unser innigst geliebter herzensguter Sohn, Bruder und Schwager

## Leopold Gutentag,

Ers.-Res. im Res.-Inf.-Reg. . .,

32 Jahre alt.

In tiefer Trauer

Familie Gutentag.

Jever, Hamburg,
Oktober 1915.

---

Heute morgen 5 Uhr verschied nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, meiner Kinder treu sorgender Vater, unser Sohn Bruder, Schwager und Onkel,

**der Lokomotivführer**

## Hans Bär,

im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer

Adele Bär geb. Athen.
Familie Athen.
Familie Bär, Bayreuth.

Jever, 17. Okt. 1915.

† † †

Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 2½ Uhr vom Sophienstifte aus statt.

Beileidsbesuche freundlichst verbeten.

---

Rüstringen,
den 17. Okt. 1915.

Freitagabend entschliefsanft nach dreiwöchentlichem Krankenlager unser lieber guter

## Walter

im blühenden Alter von 6 Jahren.

In tiefem Schmerze

A. Peters und Frau nebst Familie.

Du schliefest ein, ein süßes Lächeln
Auf deinem jungen Angesicht,
Als fühltest du schon Palmenfächeln,
Als sähest du schon Himmelslicht.

Und leis' im Schmerze bebten deine Lippen,
Doch Gott, der Vater, rief dich ab,
Jetzt tun sich auf der Heimat Pforten,
Der Vater winkt, es jauchzt dein Herz.

Wir gönnen dir den Schlaf, den süßen,
Wie auch die Abschiedsträne brennt —,
Gott gebe, daß wir einst dich grüßen
Im Licht, daß keine Nächte kennt.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Oktober nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause, Ulmenstr. 32, aus statt.



Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.



Landesbibliothek Oldenburg

# Jeversches Wochenblatt

№ 245. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Dienstag, 19. Oktober 1915.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

**Ein Geburtstagswunsch der Kaiserin.**

**Berlin,** 17. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin **wünscht, ihren Geburtstag,** dem Ernste der Zeit entsprechend, **in aller Stille zu verleben.** Es würde in ihrem Sinne sein, wenn alle, die sonst ihre Liebe und Anhänglichkeit durch Glückwünsche zum Ausdruck bringen pflegten, in diesem Jahre **davon abständen. Ihre** Majestät weiß, daß es dessen nicht bedarf, um sie des treuen Gedenkens Unzähliger versichert zu halten.

**Höchstpreise für Butter in Berlin.**

**Berlin,** 16. Oktober. W.T.B. Um der Verteuerung der Butter vorzubeugen, hat der Oberbefehlshaber der Marken, Generalleutnant v. Kessel, eine Bekanntmachung erlassen, in der bestimmt wird, daß im Kleinverkauf der Preis für Butter den Betrag von 2,80 *M* für das Pfund nicht übersteigen darf. Der Preis gilt für beste Ware, für geringere Ware ist er entsprechend niedriger zu bemessen. Die Vorschrift tritt sofort in Kraft und gilt bis zum 31. Oktober einschließlich. Maßnahmen der Reichs- und Staatsregierung zur Regelung der Preisbewegung auf dem Buttermarkte stehen bevor.

### Oesterreich-Ungarn.

**Eine spanische Polenspende.**

**Wien,** 16. Oktober. Durch Vermittlung des Ministeriums des Auswärtigen hat die österreichisch-ungarische Botschaft in Madrid dem fürstbischoflichen Konsistorium in Krakau 38 566 Kronen als **Sammlungsergebnis des Madrider Komitees „Pro Polonia"** für die durch den Krieg verwüsteten polnischen Länder übermittelt. **König Alfons hat selbst 10 000 Pesetas gespendet.**

### Belgien.

**Verurteilte Hochverräter.**

**Brüssel,** 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Durch feldgerichtliches Urteil vom 9. Oktober 1915 sind in Brüssel wegen Kriegsverrats verurteilt worden: **5 Personen zum Tode, 4 Personen zu je 15 Jahren Zuchthaus,** 1 Person zu 10 Jahren Zuchthaus, 7 weitere Beschuldigte zu Zuchthaus- bezw. Gefängnisstrafe von 2 bis 8 Jahren. Gegen einen Belgier und einen Engländer ist **das Todesurteil bereits vollstreckt.** Die Verurteilten haben im großen Stile **die Anwerbung und Zuführung Wehrpflichtiger für die feindlichen Armeen** betrieben.

### Holland.

**Butter aus Holland.**

**Haag,** 15. Oktober. Vom 17. bis 24 d. M. dürfen 50 Prozent der Butterproduktion ausgeführt werden.

**Neue Ausfuhrverbote.**

**Amsterdam,** 16. Oktober. Der Staatsanzeiger veröffentlicht im amtlichen Teil ein **Ausfuhrverbot für Zinn.** Wie der „Telegraaf" berichtet, wird binnen kurzem die Ausfuhr von Paraffin und daraus hergestellter Erzeugnisse ebenfalls verboten werden.

### Schweden.

**Erweitertes Lederausfuhrverbot.**

**Stockholm,** 17. Oktober. Die Regierung hat ein erweitertes **Ausfuhrverbot für gewisse Sorten Häute und Leder** sowie für Bronzescheidemünzen erlassen.

### Großbritannien.

**Carson zurückgetreten.**

**London,** 16. Oktober. „Daily News" melden, daß **der Attorney General Sir Edward Carson zurückgetreten sei,** daß die Regierung aber hoffe, er werde sein Rücktrittsgesuch zurückziehen und daß deshalb keine amtliche Mitteilung darüber erschienen sei. Die Ursache seines Rücktritts sei unbekannt.

**Die Heimreise Dr. Dumbas.**

**Falmouth,** 17. Oktober. (Reuter.) Der Dampfer „Nieuwe Amsterdam" mit dem österreichischen Botschafter Dumba und seiner Gemahlin an Bord, ist am 16. Oktober **nach Rotterdam abgefahren.**

**Ein neues Lohnabkommen mit den Bahnangestellten.**

**London,** 17. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In einer gestern abgehaltenen Beratung der Generaldirektion der Bahngesellschaften mit Vertretern der Verbände der Bahnangestellten **gelangte man zu einer Einigung.** Die Angestellten werden höhere Kriegszulagen erhalten; in einigen Fällen **werden sie beinahe verdoppelt.** Die Vertreter versprechen keine Bewegung zu unterstützen, die die neue Regelung wieder in Frage stellen könnte.

**Die Internierungen.**

**London,** 16. Oktober. Im Unterhause teilte Grey mit, **die Zahl der internierten Untertanen** feindlicher Länder in England beziffere sich auf **32 400 Personen.**

### Frankreich.

**Wer wird Delcasses Nachfolger?**

**Genf,** 16. Oktober. Nach hier vorliegenden Meldungen von Pariser Blättern hat sich **Leon Bourgeois** bereit erklärt, das Ministerium des Aeußern zu übernehmen.

**Amsterdam,** 16. Oktober. Das Blatt „L'oeuvre" meldet, daß **Briand** Delcasses Portefeuille übernehmen wird, während Dubois an Stelle Briands tritt.

**Ein Lieferungsskandal.**

**Lyon,** 16. Oktober. Der „Nouvelliste" meldet aus Albi: Die **Bestechungsaffäre in den Munitionsfabriken von Sant du Tarne,** in der auf Antrag des Kriegsministers und des Marineministers der technische Direktor und mehrere seiner unmittelbaren Mitarbeiter verhaftet worden sind, nimmt einen immer größeren Umfang an. Auf einen neuen Antrag des Kriegsministers hin ist der Leiter der Granatenabteilung wegen **betrügerischer Machenschaften bei der Herstellung von Geschossen** für den Staat verhaftet worden. Neue Verhaftungen sollen bevorstehen. Der Kriegsminister hat dem Untersuchungsrichter erklärt, daß **die Vorkommnisse der Landesverteidigung schweren Abbruch getan hätten.**

**Gegen den Alkohol.**

**Paris,** 16. Oktober. Der Ministerrat hat eine **allgemeine Regelung des Alkoholverkaufs** in ganz Frankreich beschlossen.

### Spanien.

**Rücktritt des spanischen Kabinetts?**

**Paris,** 17. Oktober. Die Agence Havas meldet aus Madrid: Dem „Heraldo" zufolge hat **das Kabinett beschlossen, zurückzutreten** und den Ministerpräsidenten Dato ermächtigt, die Demission dem König zu unterbreiten.

### Japan.

**Ein teurer Preis.**

**Köln,** 16. Oktober. Der „Köln. Ztg." zufolge sollen nach einer von der russischen Zensur genehmigten Nachricht die Lieferungen von Kriegsmaterial aus den staatlichen Arsenalen Japans **durch Ueberlassung der ganzen Insel Sachalin an Japan bezahlt werden.**

### Vereinigte Staaten.

**Wilsons Flottenpläne.**

**Washington,** 16. Oktober. (Reuter.) Präsident Wilson hat dem Plan zur **Verstärkung der Flotte zugestimmt.** Es ist der **Bau von zehn Dreadnoughts, sechs Schlachtkreuzern und einer großen Anzahl von Unterseebooten** und Zerstörern vorgesehen, die in fünf Jahren mit einem **Kostenaufwand von 500 Millionen Dollars** erbaut werden sollen. Für das erste Jahr ist der Bau von zwei Dreadnoughts und zwei Schlachtkreuzern geplant.

**London,** 16. Oktober. Wie „Morning Post" aus Washington meldet, ist der Plan, **eine eigene Handelsflotte der Regierung zu schaffen,** der von dem Kongreß in der letzten Session abgelehnt worden ist, jetzt, vermutlich im Einvernehmen mit Präsident Wilson, wieder aufgenommen worden.

**Die Entente-Anleihe.**

**London,** 16. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Newyork: **Die englisch-französische Anleihe ist** durch die Mitglieder der Kommission und Pierpont Morgan als Vertreter des amerikanischen Syndikats **unterzeichnet worden.**

**Newyork,** 14. Oktober. Das Uebernahmesyndikat hat von dem Gesamtbetrage der englisch-französischen Anleihe von 500 Millionen Dollar **einen größeren Teilbetrag, den man auf 150 bis 300 Millionen Dollar schätzt, von der Anleihezeichnung zurückgezogen.**

**Wilsons Wehrpflichtigenreform.**

**Washington,** 16. Oktober. Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Regierungsvorlage über den Ausbau der Armee sieht **ein stehendes Heer von 140 000 Mann, ein sogenanntes Festlandsheer** (Kontinentalarmee) **von 40 000 Mann und eine Nationalgarde von 125 000 Mann vor.** Die Dienstpflicht in dem Festlandsheer soll sechs Jahre betragen und eine Verwendung in allen festländischen Gebieten der Vereinigten Staaten zulassen.

**Die Internierung Dr. Fischers.**

**Newyork,** 17. Oktober. Großes Aufsehen und heftige Empörung verursachte hier die Nachricht, daß **der Führer der amerikanischen Aerzteexpedition nach Deutschland,** Dr. Hermann Fischer, **in Kirkwall** von dem skandinavischen Dampfer „Oskar II." heruntergeholt und **interniert wurde,** obwohl er amerikanischer Bürger ist.

---

## Aus dem Großherzogtum.

### Butterhöchstpreis im Bezirk des 10. Armeekorps.

**2,80 Mark das Pfund beste Butter.**

**Strenge Strafandrohungen gegen den Butterwucher.**

**Hannover, 18. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Das stellvertretende Generalkommando des 10. Armeekorps hat unter dem 18. Oktober folgende Verordnung erlassen:**

**Auf Grund des preußigen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 bestimme ich bis zur anderweitigen Regelung durch das Reich für den ganzen Bezirk des 10. Armeekorps:**

1. **Der Höchstpreis für das Pfund Butter im Kleinhandel wird auf 2,80 *M* festgesetzt; dieser Preis gilt nur für beste Ware.**
2. **Die Polizeibehörden werden ermächtigt, für ihren Bezirk einen niedrigeren Höchstpreis festzusetzen.**
3. **Wer den durch diese Verordnung oder den durch die Polizeibehörden festgesetzten Preis überschreitet oder überbietet, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 *M* oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.**
4. **Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.**

**Ich weise ferner darauf hin, daß die Händler und Hersteller, die die Butter zurückhalten, um übermäßigen Gewinn zu erzielen, oder die den Handel einschränken, um den Preis zu steigern, nach der Verordnung des Bundesrats vom 23. Juli 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 *M* bestraft werden.**

**Der kommandierende General.**
**gez. v. Linde-Suden, General der Infanterie.**

---

**Jever,** 18. Oktober.

✠ **Das Eiserne Kreuz** erwarb sich auf dem Felde der Ehre der Unteroffizier Hinrichs aus Wiefels. Dem wackeren Kämpfer, der zurzeit im hiesigen Lazarett Genesung sucht, wurde das Ehrenzeichen aus dem Felde nachgesandt.

f. **Goldgeld** wurde gebracht: 10 *M* von Magdalene Busch, Kl. 6 der Mädchenschule, 20 *M* von Hertha Freimuth, Kl. 2, 20 *M* von Frieda Hicken, Kl. 1, 30 *M* von Gertrud Kahlen, Kl. 1. (Sammlung der Stadtmädchenschule.) — Bei unserer Geschäftsstelle wurden wieder abgeliefert: von Gesine Ahrens aus Klasse 1 der Mädchenschule 20 *M* und von Gertrud Heikes ebenfalls 20 *M*.

r. **Einer unserer neuesten Zeppeline** L. . . . nahm heute nachmittag 3¾ Uhr, von der Küste kommend, in niedriger Fahrt seinen Weg über Jever. Das herrliche Luftschiff wurde allenthalben mit Jubel begrüßt.

---

*) **Garms,** 16. Oktober. **Hofjagd.** Die vor einigen Tagen ausgesetzte Hofjagd auf den hiesigen Domänenländereien wird zur Freude der Knaben (im Alter von 12 bis 14 Jahren) der Schulen zu Altgarmssiel, Garms, Hohenkirchen und Mederns, die als Treiber mitwirken, nunmehr am Dienstag den 19. Oktober, morgens gegen 9 Uhr anfangend, stattfinden.

.:. **Rüstringen,** 15. Oktober. **Die Bilanz des Konsum- und Sparvereins** für Rüstringen und Umgegend schließt in Aktiva und Passiva mit 813 375,88 *M* ab. Unter die Aktiven fallen u. a. 156 892,34 *M* flüssige Kapitalien, 255 651,90 *M* Warenvorräte, 331 652 *M* Immobilien u. s. w. Zu den Passiven gehören u. a. 88 663,90 *M* eigene Mittel, 150 331,42 *M* Mitgliederguthaben, 295 029,55 *M* Spareinlagen, 165 671,59 *M* Hypotheken. Der Verein hatte am Schlusse des Rechnungsjahres 7243 Mitglieder.

* **Oldenburg,** 17. Oktober. **Die Landessynode** oder der „Landeskirchentag", wie man diese Versammlung hat verdeutschen wollen, beginnt ihre Verhandlungen mit einem Gottesdienst am Dienstag den 19. d. M., 10½ Uhr, in der Lambertikirche. Pfarrer Gießelmann aus Varel wird in ihm die Predigt halten. — **Verkauf von Beutepferden.** Von 11½ Uhr an fand gestern auf dem Pferdemarktplatze ein Verkauf von etwa 50 Pferden statt. Die Tiere standen im Alter von ½ bis 1½ Jahren und waren durchweg in guter Verfassung. Aus allen Teilen des Landes hatten sich Kaufliebhaber dafür eingefunden, so daß der Verkauf wieder das Bild eines Pferdemarktes bot. Die Preise, die erzielt wurden, waren hoch, aber nach Qualität und Alter der zum Ver-

Landesbibliothek Oldenburg

auf kommenden Tiere erheblich verschieden. Sie bewegten sich bei den halbjährigen Tieren unter und über 500 M, bei den jährigen Tieren unter und über 1000 Mark und bei den anderthalbjährigen unter und über 1500 M.

§ **Oldenburg**, 17. Oktober. **Eine große Ausstellung** von Kaninchen veranstaltete gestern, heute und morgen der Verein der Kaninchenzüchter in zwei großen Zelten auf dem Pferdemarktsplatz. Nicht nur die große Zahl erstklassiger Tiere, sondern besonders auch die aus Kaninchenfell hergestellten Pelzwerke und die verschiedenen Arten zubereiteten Kaninchenfleisch-Essen erregten die Aufmerksamkeit aller Besucher. — **Die Goldsammlung durch die Schulen** hat erfreulicherweise noch immer Erfolg. Sie belief sich in einer Woche wieder auf 600 M. Es waren daran 5 Schulen beteiligt. — **Auf dem Wochenmarkt** standen gestern keine Kartoffeln zum Verkauf. Die Landleute wollen eben zu den ihnen gesetzten Höchstpreisen nicht verkaufen.

* **Osternburg**, 16. Oktober. **Die Neuwahlen zum Gemeinderat** und Ortsausschuß, die hier alle zwei Jahre stattfinden und in diesem Herbste fällig sind, sollen nach dem Beschlusse der beiden Körperschaften auf eine spätere Zeit verschoben werden. Nach der Gemeindeordnung bedarf es zu dem Beschlusse der Genehmigung des Großherzoglichen Staatsministeriums.

* **Augustfehn**, 15. Oktober. **Moorkultivierung durch Kriegsgefangene.** Heute trafen hier 20 russische Gefangene (mit Bewachungsmannschaft) ein. Das Lager der Gefangenen befindet sich in einem ausgeräumten Magazin der hiesigen Eisenhütte, wo auch für die Gefangenen gekocht wird. Diese 20 Gefangenen sollen von Landwirt Ollermann in Südgeorgsfehn, der hier eine größere Fläche von Moorländereien gepachtet hat, mit Kultivierungsarbeiten usw. beschäftigt werden.

* **Brake**, 15. Oktober. **Ein neuer herber Verlust** hat die hiesige Realschule betroffen. Nachdem schon früher 3 Lehrer der Schule auf dem Felde der Ehre gefallen waren, hat nun auch der Oberlehrer Dr. Minder den Heldentod fürs Vaterland erlitten. Eine schwere Verwundung am Arm führte seinen Tod herbei.

## Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven**, 17. Oktober. **Fleischversorgung.** Die Stadt hat 1000 westfälische Schinken zum Gesamtpreis von reichlich 29 000 M angekauft, welche für 2,20 M das Pfund an jedermann verkauft werden. — **Zur Erhaltung eines guten Gesundheitszustandes** hat der Festungskommandant angeordnet, daß die nicht staatlich approbierten Heilpersonen Militärpersonen überhaupt nicht behandeln dürfen. Es ist ihnen auch die Behandlung von Personen verboten, welche an anzeigepflichtigen Erkrankungen, Haut- und Geschlechtskrankheiten und deren Folgeerscheinungen leiden.

* **Wilhelmshaven**, 15. Oktober. **Fortbildungsschulkurse für schulentlassene Mädchen** sollen versuchsweise während des kommenden Winterhalbjahres auf Veranlassung des Deutsch-evangelischen Frauenbundes und des Vaterländischen Frauenvereins hier abgehalten werden. Der Unterricht erstreckt sich zunächst auf Deutch, Rechnen, Buchführung, Gesundheitslehre und Bürgerkunde. Schulgeld wird nicht erhoben. — **Kriegsspenden.** Die Arbeiter der Kaiserlichen Werft haben durch freiwillige Kriegssammlungen zur Unterstützung ihrer zur Fahne einberufenen Mitarbeiter und deren Familien bisher die stattliche Summe von 153 000 M aufgebracht.

* **Leer**, 17. Oktober. **Viehtransport.** Auf dem hiesigen Bahnhof sind am Donnerstag 236 Wagenladungen mit 1667 Stück Großvieh und 575 Stück Jungvieh abgeliefert worden. — **Eine Preisprüfungsstelle für Lebensmittel** und alle Gegenstände des täglichen Bedarfs ist, nachdem die diesbezügliche Bundesratsverordnung in Kraft getreten, nun auch in Leer errichtet worden. Den Vorsitz übernahm Stadtsyndikus Tschackert.

* **Emden**, 15. Oktober. **Städtischer Fleischverkauf.** In der hiesigen städtischen Wage werden wöchentlich 1000 bis 1500 Pfund Schweinefleisch oder gepökeltes Rindfleisch seitens der Stadt zum Verkauf gestellt, und zwar direkt an die Verbraucher, um eine Verteuerung dieses wichtigen Nahrungsmittels durch den Zwischenhandel zu vermeiden. In den nächsten Tagen soll eine große Menge Kunstspeisefett in den hiesigen Geschäften unter Abgabe von Karten zum Verkauf kommen.

* **Bremen**, 17. Oktober. **Schwerer Unfall.** Gestern nachmittag wurde ein in der Helgolanderstraße wohnender Rangierer auf der Südseite am Hafen II von einem Rangierzuge übergefahren. Dabei wurde ihm der rechte Fuß abgequetscht, so daß er in das Diakonissenhaus geschafft werden mußte.

* **Zeven**, 14. Oktober. **Eine Bodenverbesserungs-Genossenschaft** ist hier ins Leben getreten. Es handelt sich um die Urbarmachung des Stellings-, Hemels- und Nartumermoores, die in neun verschiedenen Gemarkungen rund 8000 Morgen umfassen. Es ist das größte Projekt auf dem Gebiete der Bodenverbesserung, das bisher im Regierungsbezirk Stade zur Ausführung gelangt.

## Unpolitische Nachrichten.

**Emanuel Geibels 100. Geburtstag.** Lübeck, 17. Oktober. In schlichter und würdiger Weise wurde heute der 100. Geburtstag Geibels in seiner Vaterstadt begangen. Die Stadt trägt Flaggenschmuck. Geibels Denkmal und Grabstätte sind mit frischem Grün geschmückt. Vormittags fanden Feiern und Kranzniederlegungen an dem Grabe und vor dem Denkmal auf dem Geibelplatz statt. Eine besondere Weihe erhielten die Feierlichkeiten durch Gesangvortärge von 650 Sängern. Nachmittags fand vor völlig ausverkauftem Hause im Stadttheater ein Konzert statt, dessen bedeutende Einnahme dem Senat zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt wird.

**Abgestürzt.** Paris, 16. Oktober. Der „Temps" meldet aus Abbéville: Der Flugschüler Sergeant Thomas ist bei einem Versuchsfluge abgestürzt. Er war sofort tot.

**Ein spanisches Kanonenboot gesunken.** Lyon, 16. Oktober. Die „Depeche" meldet aus Cadix: das spanische Kanonenboot „Ponce de Leon" wurde von einem Dampfer in San José gerammt und sank. Die Besatzung ist gerettet.

**Kiellegung.** Newyork, 15. Oktober. Heute ist der Kiel des Ueberdreadnought „California" gestreckt worden.

## Gerichtszeitung.

§ **Betrug und Urkundenfälschung** versuchte der vorbestrafte aus Borssum bei Emden stammende Bierkutscher Feikers in Rüstringen, indem er ohne Auftrag und Vorwissen seiner Arbeitgeberin, der Frau Vosteen, von 10 Faß Bier 5 in einer Wirtschaft ablieferte, dort eine fälschlich angefertigte und unterschriebene Quittung abgab und versuchte, den Betrag für das Bier zu erhalten. Der Wirt schöpfte Verdacht und gab vor, kein Geld zu haben. Er kam nach einigen Stunden wieder, erhielt aber auch jetzt kein Geld. Er hat zwei Monate Gefängnis zu verbüßen.

§ **Erfolglose Berufung.** Um seine Hühner, die in den Garten der Nachbarin gelaufen waren, hatte sich ein Arbeiter Sch. aus Sengwarden vom Schöffengericht Jever geringe Geldstrafen zugezogen wegen Uebertretung des Forst- und Feldgesetzes, Beleidigung und Bedrohung. Es war nämlich, wie das bei solchen leidigen Hühnergeschichten meistens der Fall ist, zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Der Verurteilte legte Berufung ein. Während der Verhandlung vor der Strafkammer rief die betreffs des Ausgangs des Prozesses sichtlich sehr interessierte Beleidigte, die als Zeugin nicht wieder geladen war, sich aber im Zuhörerraum befand, lebhaft dazwischen. Der Vorsitzende ermahnte sie unter Hinweis auf die im Wiederholungsfalle sofort zu verfügende Ueberführung ins Gefängnis wegen Ungebühr vor Gericht energisch zur Ruhe. Von der Uebertretung des Feld- und Forstgesetzes wurde der Beklagte freigesprochen, hinsichtlich der übrigen Anklagepunkte wurde die Berufung verworfen.

## Schützengrabenfabriken.

(Schluß.)

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Irgendwo lag ein Haufen verrosteter Konservenbüchsen. Unsere Grauen sahen das. Sie schleppten sie in ihre Fabrik und machten Handgranaten daraus.

Ein französisches Dorf sollte Gas bekommen. Man hatte die Gasröhren schon zur Stelle. Aber dann kam etwas dazwischen. Jahrelang lagen die Dinger herum, bis der Krieg kam. Nun, unsere Feldgrauen hatten eine bessere Verwendung dafür. Das Dorf bekam statt Gas elektrisches Licht, wofür die Bewohner unsern Grauen sehr dankbar waren, und die Röhren wanderten in die Fabrik. In Teile zerschnitten, gaben sie mit entsprechender Füllung eine gefährliche Wurfmine ab. Das sind keine Geheimnisse, die ich hier verrate, denn der Feind drüben arbeitet zum großen Teil mit demselben Mate-

## Mourits van Kempens letztes Werk.

Roman von Anny von Panhuys.

Copyright 1914 by M. Hentschel, Berlin-Wilmersdorf I.

32) (Fortsetzung.)

Dirk war aufs Aeußerste gespannt. „Errungenes Land" kennen zu lernen, aufs Aeußerste gespannt. —

Er lehnte sich bequem in die Polster zurück und sein Sinnen versank in goldene Zukunftsbilder, die ihm seine geschäftige Phantasie mit eifrigem Pinsel malte. — —

Draußen strahlte die Wintersonne in rötlichem Goldglanz und über die weiße Schneepracht ging es wie ein Flimmern von blitzendem Kristall. Wunderschön war diese Winterwelt. — Dirk blickte ab und zu hinaus und freute sich, wie pfeilgeschwind alle diese Herrlichkeiten in der Natur an ihm vorbeiglitten. Ein altes Schloß tauchte auf, ein Gutshof, dann ein Dörfchen, dessen kleine Häuser sich um die Kirche zusammendrängten wie Schafe um ihren Führer. — — —

In Dirks Traumversonnenheit sprang eine knarrende Stimme.

Fast erschreckt wandte er sich seinem Reisegenossen zu, von dessen Gesicht er vorhin hinter der Zeitung nicht viel mehr gesehen als eine schmale, gebogene Nase und ein eckiges Kinn, sowie ein paar pechschwarz glänzende Haarsträhnen, die sich seitlich unter der Reisemütze hervorschoben.

Abermals sprang die knarrende Stimme auf.

Aber es waren heimatliche Laute, die Dirk in etwas fremdartiger Aussprache entgegenkamen.

„Mynheer, als t'u belieft, Sie sind Dirk Willebrands?"

Wie aus tiefen Höhlen kroch der Blick eines grauen klugen Augenpaares heran und Dirk sah nun das Gesicht des Fremden.

Hart, großzügig, mit eingekerbten Linien zwischen Nase und Mundwinkeln, mit einer tiefen Furche zwischen den Augenbrauen, die ineinanderliefen wie zwei dunkle Pelzstreifchen.

Dirk musterte den Fremden aufmerksam, die Anrede hatte ihn sehr überrascht, doch mit Höflichkeit gab er Antwort.

„Jawohl, Mynheer, ich heiße Dirk Willebrands." Aber diese Antwort klang wie eine Frage.

Der Fremde neigte sich ein wenig vor. Er tat das wohl, um bequemer herübersprechen zu können, es mochte aber auch eine Verbeugung bedeuten.

„Ich heiße Luigi Marini," sagte er, und es war, als betone er jedes Wort extra scharf. Sie fielen wie schweres Tropfen auf edles Metall, tönten ordentlich, trotz der knarrenden Stimme.

Dirk sprang auf.

Der Respekt vor einem der größten italienischen Opernkomponisten trieb ihn dazu, und seine Eitelkeit über den Pariser Erfolg, die kurz vorher noch so pfauenstolz ein Rad geschlagen, duckte sich zusammen wie ein winziges, graues Vögelchen, das einen Adler in nächster Nähe sieht. —

Wie ein selbstverständliches Achtungszeichen, das ihm gebührte, nahm der Italiener dies Aufspringen des Jüngeren entgegen.

„Setzen Sie sich mir gegenüber," lud er ein, und eine gelbliche, behaarte Hand wies auf den bezeichneten Platz.

Dirk beeilte sich, der Aufforderung zu folgen.

Luigi Marini, der italienische Meister, der ihm bisher in seinen Vorstellungen wie Gott Apoll selbst erschienen, sah also so aus. So gelb und hart und fast brutal. Eigentlich konnte man sich den Häuptling einer Abbruzzenräuberbande eher so denken.

„Ich habe Ihre Oper in Paris gehört," begann Marini und zog dabei spielend an seinen Fingern, daß die Gelenke knackten, „und sie hat mir ganz hervorragend gefallen."

Seine grauen Augen tasteten Dirks Gesicht ab. „Daß Ihre Jugend schon so ausgereifte Töne fand! — Mir ist es nicht gelungen, in so jungen Jahren Anker zu werfen im Hafen des Erfolges," lächelte er.

Es war ein seltsames Lächeln, fast kindlich, und es paßte wenig zu den grobgeschnittenen Zügen.

Dies Lächeln taute das Starre fort, das sich bei dem Namen Luigi Marini wie ein Eispanzer von Respekt um Dirk Willebrands Brust gelegt.

„Ich hätte in meinen kühnsten Träumen nicht solch großen Erfolg zu erhoffen gewagt," sagte er bescheiden.

Der andere nickte. „Er war ehrlich verdient. Ich habe mich gefreut, Mynheer Willebrands, daß ich mich gerade in Paris aufhielt, als „Margot" gegeben wurde." Das kindliche Lächeln wich nicht und unter dem Lächeln schien selbst die unangenehme Knarrstimme weicher zu werden und sympathischer. „Ich bin ein bißchen Globetrotter, müssen Sie wissen. Alle paar Jahre mache ich mich mal auf zu einer großen Reise. Kreuz und quer fahre ich dann, hier und dort flüchtig verweilend. Wie Ahasver flüchte ich dann in der Welt herum. Wie ein Fieber packt es mich. Ich brauche das, weil es mir Anregung gibt, Neues zu schaffen. Jetzt bin ich gerade wieder auf solcher Ahasverusfahrt begriffen," sagte er.

„Es muß schön sein, die Welt kennen zu lernen," sagte Dirk aus seinem tiefsten Innern heraus und er dachte daran, wie er einmal davon geträumt, nach Italien zu reisen mit der blonden Josina. Damals träumte er diesen herrlichen Traum, da er noch glaubte, seine Oper „Der Sieger", die er Maurits van Kempen vorlegte, würde ihm den Kranz des Ruhmes bringen.

„Ja, es ist schön, die Welt kennen zu lernen," sagte Luigi Marini und schob seine Reisemütze etwas zurück. Eine breite, hohe Stirn zeigte sich. „Aber zu Hause ist's doch immer am schönsten. Sie haben da ein holländisches Sprichwort in diesem Sinne:

Ost oder Westen,
Zu Haus ist's am besten!"

Er schob eine kleine Pause ein und ließ seine Fingergelenke wieder knacken.

„Mein Heim befindet sich in Venedig, ein alter Palazzo am Canale grande, mit kostbaren Mosaiken und allem, was zu einem richtigen Palazzo Venedigs gehört. Aber ich bin ganz allein darin, außer den Dienstboten ist keine Seele um mich — die mit mir darinnen gelebt, sind tot." — — — Er brach ab, um gleich darauf ruhig hinzuzufügen: „Deshalb bin ich ein Ahasver geworden."

Dirk wußte nichts zu erwidern, er mochte um keinen Preis banal sein und dabei drängte es ihn doch, irgend etwas zu sagen. Es war ihm peinlich, so wortlos, so redearm dazusitzen, und die Stille im Abteil schien ihm stärker als das Rattern der Räder.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

rial, und die Minen, die unsern Soldaten an die Köpfe fliegen, sind auch nicht von Pappe. Aber die Unsern können den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, aus dem Nichts heraus geschaffen, aus dem Unscheinbaren für sie Wertvolles gemacht zu haben.

Der Schützengrabenkrieg macht listig. Täglich und stündlich liegt man dem Feinde gegenüber. Und bei dem endlosen Warten findet man Zeit, darüber nachzudenken, ob es nichts Wirksameres gäbe, ihn zu vernichten, und Besseres, sich selbst zu schützen. Manch guter Gedanke wird da im Graben geboren und in der Schützengrabenfabrik in die Tat umgesetzt. Wenn die Zeit gekommen sein wird, kann man vielleicht ein langes Kapitel über die Erfindungen des Grabenkrieges schreiben, die heute noch in Dunkel gehüllt sein müssen.

Jeder Tag bringt Verluste an zerschossenen Gewehren, Maschinengewehren und Kanonen. Auch beim Schützengrabenkrieg. Eine wirkliche Ruhe kennt der Stellungskampf nicht. Geschossen wird immer. Hier weniger, da mehr. Und es wird auch getroffen; hüben wie drüben. Nicht nur Menschen sind es, die daran glauben müssen; auch das Material wird häufig beschädigt. Ein Gewehr aber oder eine Kanone, mit denen man nicht schießen kann, sind noch lange nicht unbrauchbar. Man wirft beim Militär nichts weg. Man kann oder will nicht gleich Altes durch Neues ersetzen. Sparsamkeit war von jeher der erste Grundsatz in der Armee. Deswegen schafft man sofort die unbrauchbar gewordenen Schießinstrumente in die Schützengrabenfabrik hinter der Front. Man schickt sie nicht erst bis in die Heimat. Denn oft tut Eile not. Ein zerschossener Gewehrschaft wird sofort ersetzt. Ein zerschossener Lauf selten. Den entfernt man und bringt an seiner Stelle einen anderen, stabileren, an, der dann zum Abschuß von Gewehrgranaten dient. So ein Ding fliegt einige hundert Meter und man trifft besser mit ihm als mit der Handgranate.

Der Stahlschild eines Maschinengewehres ist wie ein Sieb durchlöchert. Nun, dem ist schnell abgeholfen. Es wird so lange geflickt und genietet, bis er ganz ist, bis er besser hält als vorher. Eine Kanone, der beide Räder fehlen, wird eingeschleppt. Ein paar lose Speichen sind der Rest früherer Herrlichkeit. Die Kanoniere, die sie herbeibrachten, stehen stramm und überbringen den Befehl: Das Geschütz ist innerhalb 24 Stunden wieder gebrauchsfähig zu machen. Der Pionierhauptmann lächelt: „Wollt Ihr gleich darauf warten?" Die Grauen grinsen ungläubig. Aber dem ist es ernst damit; er ruft ein paar seiner Leute. Im Nu sind die alten Fetzen entfernt. Neue Räder stehen bereit, und eine Stunde später dampfen die Kanoniere mit dem reparierten Geschütz davon. Alle Teile an einer kranken Kanone können ersetzt werden. Selbst entzwei gegangene Rohre bessert man aus. Das autogene Schweißverfahren verrichtet hier oft Wunder. Zwar werden sie nicht besser davon. Aber geflickt verrichten sie noch lange ihren Dienst und der Staat ist um eine Kanone reicher.

In einem Städtchen befand sich ein Nähmaschinengeschäft. Der Besitzer war Hals über Kopf geflohen und ließ seine Maschinen allein. Die standen, von außen für jeden Vorübergehenden durch das kleine Schaufenster sichtbar, einsam da, verstaubten und verrosteten. Kein Mensch kümmerte sich um sie. Hm — Nähmaschinen! Wer braucht im Schützengraben Nähmaschinen? — Bis sie der Leiter eines Pionierdepots (so nennt man die Schützengrabenfabrik militärisch) sah. Der requirierte sofort sämtliche Maschinen. Es wäre schade gewesen, wenn er es nicht getan hätte; sie wären sonst heute schon wertlos. Er ließ sie in sein Werk bringen. Dann forderte er 25 Schneider an. Aber er bekam nur drei. Entweder waren sie schon für andere Zwecke angefordert oder es gab nicht mehr. Nun also, er hatte drei. Und er brauchte doch 25. Da hieß es am andern Tage: „Freiwillige zum Maschinennähen vor!" Die Grauen sahen sich und ihre Hände an, schüttelten den Kopf und feixten: „Maschinennähen!!?" — Keiner meldete sich. Aber der Leutnant wetterte: „Kerls, Ihr werdet doch Maschinennähen können! Das ist doch keine Kunst! Das kann doch jedes Mädel! Ihr werdet Euch doch nicht von Euren Frauen beschämen lassen. Ein deutscher Soldat muß alles können." (Innerlich dachte er: Ei weih, Maschinennähen! und feixte sich auch eins.) Da meldet sich der erste Mutige: „Ich will es mal versuchen!" Dem Leutnant fiel ein Stein vom Herzen. Er pries das Nähen auf der Maschine in allen Tonarten: „Eine Kleinigkeit, eine Spielerei. Man braucht nur zu treten und die Hand still zu halten." Seiner forensischen Redekunst gelang es in einiger Zeit, die 22 freiwilligen Maschinennäher aufzutreiben. Ich habe sie selbst sitzen sehen, wie sie Sandsäcke nähten. Die Maschinen machten einen Höllenspektakel. Als wenn hundert Maschinengewehre zu gleicher Zeit losgingen. So hatten sich die Freiwilligen auf ihren Nähmaschinen eingearbeitet.

Se meinen, das wäre nichts? Sie haben Recht! Aber trotzdem würde ich Ihnen raten: Setzen Sie sich einmal an die Nähmaschine Ihrer Gattin und versuchen Sie, nur eine einzige gerade Linie zu nähen.

## Heute vor einem Jahre!

**Der 19. Oktober 1914.**

Einnahme von Stryj, Körösmezö und Sereth durch die Oesterreicher.

Eine englische Einmischung wegen Anwesenheit deutscher Matrosen auf türkischen Kriegsschiffen durch die Pforte abgewiesen.

## Allgemeines.

of. **Der Privatpaketverkehr an alle Truppen des östlichen und westlichen Kriegsschauplatzes** ist freigegeben, ausgeschlossen ist vorläufig nur noch der Paketverkehr an die auf dem Balkan kämpfenden Heeresangehörigen.

§ **Sogenanntes Hinterkorn** (Achterkorn) darf nicht mehr verfüttert werden. Während bislang die Oldenburger Strafkammer den Standpunkt vertrat, daß sogen. Hinter- oder Achterkorn verfüttert werden dürfe und deswegen Angeklagte freisprach, ist jetzt gemäß einer neuerlichen Bestimmung der Reichsgetreidestelle solches Korn von Roggen oder Weizen oder ein Mengekorn aus Roggen und Wicken mit dem andern Korn abzuliefern. Gleichermaßen ist jede Art verdorbenen Brotgetreides abzuliefern. Diese Getreidearten werden gereinigt, getrocknet oder anderweitig zu Futterzwecken nutzbar gemacht und geschrotet und dann den Landwirten zu Selbstkosten als Futtermittel wieder verkauft.

## Marktberichte.

.:. **Wilhelmshaven**, 17. Oktober. **Der Wochenmarkt** hat eine neue Einrichtung erhalten. Obst, Kartoffeln und Gemüse müssen auf Anordnung des Festungskommandanten nach Gewicht verkauft werden. Butter kostete durchweg 2,90 *M*. Dies ist insofern eine merkwürdige Erscheinung, als in Läden für 1 Pfund Molkereibutter 3,35 *M* verlangt wird. Die Fleischpreise waren unverändert, 1 Pfd. Schweinefleisch 2 *M*, anderes Fleisch 1,20 *M* bis 1,60 *M*. 1 Stiege Eier kostete 3,80 Mark. Kartoffeln waren wenig da, ein Zentner wurde durchweg für 4 *M* verkauft. Die vorhandenen Seefische waren bald vergriffen, Schellfische für 0,50 *M* und Makrelen für 0,60 *M*. Ferner kosteten Bohnen 0,30, Aepfel und Birnen 0,15 *M*, Weintrauben 0,60 *M*.

### Wettervoraussage

**für Dienstag, 19. Oktober.**

Ziemlich trüb, strichweise neblig, etwas kälter, ohne wesentliche Niederschläge.

## Amtliche Anzeigen.

Die Steuerrolle der Gemeinde Fedderwarden liegt vom 16. d. M. bis zum 29. d. M. einschließlich im Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers Memmen in Fedderwarden zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steuerveranlagung, gestattet.

Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlußfrist von 3 Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auslegungszeit folgenden Tage, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Schätzungsausschusses zu erheben, also spätestens am 19. Novbr. 1915. In dem Einspruche müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Etwaige Beweismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen diesen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehalten.

Für die auswärtigen Steuerpflichtigen, an welche nach Art. 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 33 des Vermögensteuergesetzes eine besondere Benachrichtigung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maßgebend.

Jever, 1915 Oktober 13.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Fedderwarden.

Mücke.

---

Die Steuerrolle der Gemeinde Wiarden liegt vom 16. d. M. bis zum 29. d. M. einschließlich im Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers Tjarls zu Wiarden zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steuerveranlagung, gestattet.

Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlußfrist von 3 Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auslegungszeit folgenden Tage, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Schätzungsausschusses zu erheben, also spätestens am 19. Novbr. 1915. In dem Einspruche müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Etwaige Beweismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen diesen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehalten.

Für die auswärtigen Steuerpflichtigen, an welche nach Art. 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 33 des Vermögensteuergesetzes eine besondere Benachrichtigung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maßgebend.

Jever, 1915 Oktober 13.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Wiarden.

Mücke.

---

**Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.**

Jever, 1915 Okt. 17.

**Betrifft:**

### Futterschrot für Milchkühe.

Dem Amtsvorstande wird voraussichtlich demnächst eine noch unbestimmte Menge Futterschrot (Roggenschrot) zur Abgabe an Besitzer von Milchkühen, welche sich verpflichten, **die Frischmilch unter bestimmten Bedingungen, insbesondere zu angemessenem Preise unmittelbar an die Verbraucher zu liefern, zur Verfügung stehen.** Der Preis des Schrots beträgt 15 Mark für den Zentner.

Milchviehbesitzer, welche von diesem Schrot zu erhalten wünschen, wollen unverzüglich ihre Anträge unter folgenden Angaben:

1. Name und Wohnort,
2. Zahl der Milchkühe, von denen Frischmilch geliefert wird,
3. wohin und für welchen Preis geliefert wird,

beim Amtsvorstande einreichen.

Nach dem 23. d. Mts. eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mücke.

---

**Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.**

Jever, 1915 Oktober 15.

### Betr. Haushaltungsschule.

Bei ausreichender Beteiligung (wenigstens 12 Teilnehmerinnen) soll in nächster Zeit in Jever ein Kursus der Haushaltungsschule abgehalten werden. Teilnehmerinnen werden aufgefordert, spätestens bis zum 25. d. Mts. sich beim Amte Jever anzumelden.

Mücke.

## Vermischte Anzeigen.


### Zu verkaufen

ein im November kalbendes eingetr. Rind, ein 1½jähriges Rind und ein ½jähriges Kuhkalb.

Tadshausen. Aug. Albers.

---

Beste **Ferkel** zu verkaufen.

Diekhausen b. Horumersiel. Theilen.

---

### Verpachtung.

Frau E. F. Hinrichs Witwe in Sillenstede und Sohn beabsichtigen ihre in Sillenstede belegene

### Landstelle,

**bestehend aus dem Hause mit Stall, Obst- und Gemüsegarten und Ländereien zur Gesamtgröße von 3 Hektar 16 Ar 59 Quadratmeter,**

auf mehrere Jahre mit baldigem Antritt, event. mit Antritt nach Vereinbarung, durch mich verpachten zu lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

**Montag den 1. Nov. 1915 abends 7 Uhr**

in A. Janßens Gasthause in Sillenstede.

Eventuell soll die Stelle geteilt verpachtet werden, und geschieht alsdann der Aufsatz wie folgt:

1. das Gebäude mit Obst- u. Gemüsegarten,
2. das beim Hause belegene Weideland,
3. das rechts am Wege des Hauses belegene Ackerland,
4. das Moorland.

Größenangabe dieser Aufteilung erfolgt im Termin. Nähere Auskunft können Pächter auch vor dem Verpachtungstermin von mir einholen.

Pächter werden eingeladen.

**Waddewarden. Gustav Albers.**

---

Habe mehrere hochtragende

### Rinder

zu verkaufen.

Sande. Theodor Willen.

---

### Haus-Verkauf.

Her Professor Boblenz beauftragte mich, sein an der Schlosserstraße belegenes

### Wohnhaus mit Garten

zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

**Wilhelm Albers,**
Amtlicher Auktionator.

---

**Sande.** Im Auftrage werde ich

**Mittwoch den 20. Oktober d. J. nachm. 3 Uhr**

auf der Weide des Herrn Landwirts Uhlhorn zu Sanderseedeich am Ems-Jade-Kanal

### 2 Arbeitspferde

gegen Barzahlung verkaufen, wozu Liebhaber hiermit freundl. einlade.

Versammlung bei der Kanalbrücke zu Sanderseedeich.

**Joh. Gädeken,**
Auktionator.

---

Zu verkaufen

### junge hochtragende Kuh.

Glarum. J. Onken.

---

Im Auftrage ein sehr gut erhaltener

### Phaeton

zu verkaufen.

Bassens. M. Mennen, Schmiedemeister.


Landesbibliothek Oldenburg

## Gemeindesachen.

### Gemeinde Sengwarden.

Diejenigen Besitzer von Schweinen, welche Schweine zum Mindestgewicht von 100 Pfund haben, können voraussichtlich Gerstenschrot **von dem Kommunalverbande** erhalten, im Betrage von 600 Pfd., sofern dieselben selbst keine Gerste haben. Besitzer von Schweinen, welche hierauf Anspruch erheben, haben sich bis zum 20. Oktober d. Js. bei dem Gemeindevorstande zu melden.

Der Gemeindevorstand.

### Gemeinde Hohenkirchen.

Formulare zur Anmeldung von Kupfer, Messing usw. sind zu haben in: H. Buns Wirtshause zu Hohenkirchen, J. Groenewolds Wirtshause zu Friederikensiel, H. Thadens Wirtshause zu Mederns.

Es wird darauf hingewiesen, daß die bereits erstatteten Meldungen **ungültig** sind. Die Meldungen sind spätestens bis zum **16. November d. Js.** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Landeswarfen, 17. Okt. 1915.
C. Popken, Gv.

### Gemeinde Hohenkirchen.

Bei dem Gastwirt Gerhard Peters zu Hohenkirchen sind 2 schwarzbunte Kühe, welche auf den Ländereien des Landwirts H. Cornelßen, Hollhuse, geweidet haben, geschüttet worden.

Der Eigentümer wird ersucht, dieselben bis spätestens zum 1. Nov ds. Js. einzulösen, widrigenfalls dieselben verkauft werden.

Landeswarfen, 17. Okt. 1915.
C. Popken, Gv.

### Gemeindevorstand Wiarden.

Unter den von anderen Gemeinden bekanntgegebenen Bedingungen kann auch hier an Schweinehalter **Futterschrot** abgegeben werden.

Die Schweine müssen mindestens 100 Pfund schwer sein und bis zum 1. Januar 1916 im Gewicht von 200 Pfund zur Schlachtung kommen.

Anmeldungen **spätestens bis 20 d. M. vormittags 9 Uhr.**
H. Tjarks.

## Schulsache.

### Gemeinde Hohenkirchen.

Die Stelle einer Handarbeitslehrerin an der Schule zu Friederikensiel ist zum 1. November ds. Js. neu zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim Unterzeichneten melden.

Landeswarfen, 17. Okt. 1915.
C. Popken, Schulvorstand.

## Armensache.

### Gemeinde Sillenstede.

Die Armenkommission hat einen 50jährigen Mann, sowie 3 Kinder im Alter von 6, 4 und 2 Jahren in geeignete Pflege zu geben. Annehmer wollen sich an die Armenpfleger Behrens, Asche oder Frerichs wenden.

Sillenstede, 1915 Oktober 17.
**Armenkommission:**
Albers.

### Gemeinde Hohenkirchen.

**Armensitzung**

Freitag den 22. Okt. 1915 nachm. 5 Uhr in Müllers Wirtshause zu Hohenkirchen.

Landeswarfen, 17. Okt. 1915.
C. Popken, Gv.

## Vermischte Anzeigen.

**7 1½jährige Bullen**
zu verkaufen.
Kl.-Werdum. W. Pannbacker.

Frau Witwe Catharine von Cölln geborene Hinrichs in Grimmens beabsichtigt ihr

# Landgut

zu **Grimmens**, Gemeinde Hohenkirchen, groß 40,6827 Hektar, zum Antritt auf den 1. Mai 1916 auf 6 bezw. 3 Jahre durch mich unter der Hand verpachten zu lassen.

Das gut arrondierte Landgut ist hart an der Straße Hohenkirchen-Grimmens belegen und werden die in bestem Kulturzustande befindlichen Marschländereien etwa je zur Hälfte als Weide- und Ackerland verabnutzt.

Außer meiner Auftraggeberin erteilen auch meine Bevollmächtigten, Herren Oekonomierat Jürgens in Jever und Gustav Mammen in Altgarmssiel, jede weitere Auskunft.

Pachtgebote erbitte ich mir bis zum 31. dieses Monats.

**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

Frau Landwirt Karl Eilers Wwe. zu Langewerth, Gemeinde Accum, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

**Donnerstag den 21. Okt. nachm. 1 Uhr anfangend**

in und bei der Behausung zu Langewerth öffentlich auf Zahlungsfrist durch uns versteigern:

# 8 beste Pferde

nämlich:

1 **12jähriges Wagenpferd (ein- und zweispännig zu fahren),**
1 **schweren 9jährigen Wallach,**
1 **trag. 10jähr. Stute „Revision" mit Stutfüllen v. „Ehrenreich",**
1 **12jähr. Stute, belegt vom „Gerloff",**
1 **3jähr. Wallach,**
1 **2½jähr. Stute (Vater „Ehrenreich"),**
1 **schwarzes Enterfüllen (Wallach);**

**sowie den gesamt. Viehbestand,** bestehend aus

# 53 Stück Hornvieh:

**12 Milchkühe, 3 dreijährige trag. Beester, 4 2½jährige trag. Beester, 10 fette Kühe und Beester, 3 2½jähr. Ochsen, 7 2- resp. 1½jähr. Ochsen, 5 2- resp. 1½jährige Beester, 9 Kuh- resp. Stierkälber.**

**Auf die vorzügliche Beschaffenheit des Viehbestandes wird besonders aufmerksam gemacht. Fast alle Tiere sind im Jeverländischen Herdbuch eingetragen.**

**Sämtliches Vieh hat die Maul- und Klauenseuche überstanden.**

☛ Sämtliches Vieh kann bis 10. Nov. d. J. unentgeltlich ausweiden.

Käufer werden eingeladen und gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Sillenstede, 1915 Okt. 1.

**Georg Albers, Heinr. Hayen,**
amtl. Auktr. Rechnungsst.

Frau E. H. Hinrichs Witwe in Sillenstede und Sohn lassen wegen Aufgabe ihres Betriebes bezw. fortzugshalber

**Donnerstag den 28. Okt. 1915 nachm. 1 Uhr anfangend**

in und bei ihrem Hause in Sillenstede öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich versteigern:

**1 frischmilche viel Milch gebende Kuh,**
**1 einjähriges Rind,**
**2 Ziegen;**

ferner: 2 Kleiderschränke, 1 Stubentisch, ½ Dutzend Stühle, 1 Kommode, mehrere Bilder, versch. Nippsachen, Blumen, 1 Nähmaschine, 1 Plätteisen, 1 Stehlampe, Figuren, 1 Buddelei, 1 Küchentisch, Küchenstühle, Steingut aller Art, Porzellansachen, Messer, Gabeln, Eimer, Kochtöpfe, Tabletts, 1 Wage, 2 Milchkannen, Kaffeekannen;

sodann: 1 Düngerkarre, 1 Borfkarre, Stallgerät, 1 Fruchtwanne, 1 Tragejoch, Stalleimer, 1 Leiter, eis. Töpfe, Harken, Spaten, Forken, Kisten, Kasten, Säcke;

endlich:

2 Fuder Landheu / 4 do. Moorlandh. in Abteilungen,
2 Fuder Hafer bezw. Roggen, **ungedroschen,**
1 Fuder Torf,
1 Quantum Briketts,
1 Placken Kohl,
1 Placken Steckrüben

und viele sonstige, hier nicht aufgeführte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen mit der Bitte um pünktliches Erscheinen.

**Waddewarden. Gustav Albers.**

Ein 3jähriger schwarzer
**Wallach**
sowie beste 6 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.
Rosshausen. Gerh. Gerdes.

**Habe junge fähre Kühe**
zu verkaufen. **Daun.**
**Fedderw.-Groden.**

Ein fettes **Stierkalb** zu verkaufen.
Rahrdum. Frau W. Wilken.

**Zu verkaufen**
zwei 6 Monate alte Kuhkälber und ein Wurf Ferkel.
Mooshütte. Weert Weers.

Ein zirka 100 Pfund schweres
**Schwein**
hat zu verkaufen
Moorwarfen. Frau G. de Vries.

**Schöne Ferkel und Läuferschweine**
zu verkaufen.
Helmstede. W. von Cölln.

Habe noch Roggen- u. Weizenstroh abzugeben.
Näheres bei
Schulze, Stadtwage.

Ich wünsche
**Kluferlandbohnen**
gegen hohen Preis anzukaufen.
Garms. J. Heeren.

Ich suche einige
**Bocklämmer**
anzukaufen und bitte um Angebote. Th. Thomßen.
Fedderwardergroden,
Post Rüstersiel.

Zu sofort oder später eine kleine
**Unterwohnung**
zu vermieten. Preis 175 Mk.
Näheres bei Frau Gerdes, Sophienstraße, beim Bahnhof.

**Gesucht auf sofort** ein
**junger Mann oder Knecht,**
der mit Pferden umgehen kann.
Rosshausen. Gerh. Gerdes.

**Arbeiter.** Bei meiner Dreschmaschine, zurzeit bei Waddewarden, suche ich 5 Arbeiter.
Jever. J. F. Janßen.

Gesucht umständehalber zum 1. oder 15. November ein
**ordentliches Mädchen**
für Haushalt und Wirtschaft.
Hohenkirchen. Emil Onnen, Bahnhofswirt.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen Haushälterin suche zu sofort oder möglichst bald eine andere, nicht zu junge, die meinen kleinen Haushalt führen und in der Wirtschaft aushelfen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Stadt Jever. Joh. Janßen.

**Ein Dienstmädchen,**
welches melken kann, gesucht.
Steindamm b. Fedderwarden.
Th. Buß.

Lege Gift für Federvieh.
Diedrich Meiners.
Klosterneuland.

**Entlaufen** eine fast schwarze Quene. **Auskunftgeber oder Wiederbringer gute Belohnung.**
**Jever. Hans Janßen.**

Das Reinigen der Schornsteine in den Gemeinden St. Joost und Wiarden beginnt in den nächsten Tagen. Frau H. Körner Wwe.

**Schach.** Anfänger i. Schachsp. sucht Herr o. Dame als Mitspieler aus Carolinensiel o. d. Umg. o. a. nordwestl. Ecke d. Jeverl. (Hohenk., Tettens, Middoge). Off. erb. u. Mitspieler an die Exped. d. Bl.

Zur Vornahme der Hauptkörungen von Stieren und zur Aufnahme von weiblichen Tieren in das Herd- und Hilfsbuch im Prämiierungsbezirk Jeverland werden folgende Termine angesetzt:

2. am **19. Oktober d. J.** vorm. 8 Uhr in **Ostiem** bei Jakobs Gasthaus, vorm. 11 Uhr in **Cleverns** bei Jacobs Gasthaus, nachm. 2 Uhr in **Jever** auf dem Marktplatze;
3. am **20. Oktober d. J.** vorm. 9 Uhr in **Sengwarden** bei Hellmerichs Gasthaus, nachm. 1½ Uhr in **Sillenstede** bei Janßens Gasthaus;
4. am **21. Oktober d. J.** vorm. 10 Uhr in **Sande** bei Taddikens Gasthaus, nachmittags 1½ Uhr in **Schaar** bei Meenens Gasthaus;
5. am **22. Oktober d. J.** vorm. 9 Uhr in **Garms** bei Albers Gasthaus, nachm. 2 Uhr in **Wichtens** b. Reiners Gasthaus;
6. am **23. Oktober d. Js.** vorm. 8 Uhr in **Waddewarden** bei Willms Gasthaus, nachm. 1 Uhr in **Altebrücke** bei Donners Gasthaus.

Die Mitglieder der Körungskommission haben zu den vorbezeichneten Terminen sich einzufinden, oder, im Falle ihrer Verhinderung, für ihre Vertretung durch den betreffenden Ersatzmann zu sorgen. Die Besitzer angekörter Stiere haben **spätestens** bis zum 23. Oktober dies. Js. die Decklisten an den Obmann gegen Quittung abzugeben bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe.

Termin zur Verteilung von Haupt- und Nachzuchtprämien ꝛc. wird im Einverständnisse mit dem Großherzoglichen Amt Jever angesetzt **auf**

**Sonnabend den 30. Okt. d. Js.**

vormittags 9 Uhr auf dem Marktplatze in Jever, wozu die Mitglieder der Prämiierungskommission zu erscheinen haben oder für ihre Vertretung durch den Ersatzmann zu sorgen.

Sämtliche angekörte Stiere werden zur Bewerbung um die Hauptprämien zugelassen, soweit dieselben bis zum 23. Oktober d. Js. unter Angabe des Namens und der Herdbuchnummer bei unserer Geschäftsstelle in Jever angemeldet sind und pünktlich zur angegebenen Zeit vorgeführt werden.

Gleichzeitig wird auf die Bestimmungen für die Verteilung von Haupt- und Angeldsprämien hingewiesen, uach welchen:

a. diejenigen Stiere, für die im vorigen Jahre erstmalig eine erste oder zweite Hauptprämie oder eine gleiche Angeldsprämie oder im laufenden Jahre eine Angeldsprämie überhaupt zuerkannt wurde, der Körungskommission bei der Hauptkörung, und wenn sie bei der Hauptkörung nicht ausdrücklich davon entbunden werden, auch bei der Prämienverteilung wieder vorgeführt werden müssen und eine alsdann für die Stiere nochmals zuerkannte Prämie die Besitzer anzunehmen verpflichtet sind, diejenigen Stiere, für die **wiederholt** eine erste oder zweite Hauptprämie zuerkannt wurde, bei der Hauptkörung vorgeführt werden müssen;
b. bezüglich der sonst prämiierten Stiere bei Gelegenheit der Hauptkörung dem Obmann der Körungskommission den Nachweis zu liefern, daß sie bis zum 1. August d. Js. im Prämiierungsbezirk Jeverland zum Decken fremder Kühe benutzt sind.

Die wegen Nichtbefolgung dieser Vorschriften zurückzuzahlenden Prämien- und Reugelder sind spätestens bis zum 12. Oktober d. J. an den Unterzeichneten postfrei abzuliefern.

Wegen der Ankörung der im Besitze von Nichtmitgliedern befindlichen Stiere wird auf den Inhalt früherer Bekanntmachungen verwiesen.

Gelegentlich der Hauptkörungen soll eine Verleihung von Freidescheinen für weibliche Tiere stattfinden. Die Besitzer, welche ihre Tiere vorführen wollen, haben dieselben auf vorgeschriebenem Formular, das von der Geschäftsstelle zu beziehen ist, bis zum 16. Oktober d. J. anzumelden.

Jever, den 7. Okt. 1915.

**Jeverländischer Herdbuchverein**
(eingetragener Verein).
H. Jürgens.

Landesbibliothek Oldenburg